Nr. 284 — 167. Jahrgang — Montag, 3. Dezember 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 51. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.—; bei Platzvorschrift 20 %, Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Erfolge gegen die Engländer bei Cambrai.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 1. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In **Flandern** blieb die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen.

Südöstlich von **Arras** hielt das verstärkte Feuer an.

Die Schlacht bei **Cambrai** ist gestern erneut mit großer Heftigkeit entbrannt! Eigene Gegenangriffe zur Verbesserung unserer Stellung hatten vollen Erfolg. Stärkste Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern bahnten unserer Infanterie den Weg in die feindlichen Linien. Zwischen Moeuvres und Bourlon und von Fontaine und La Folie warfen wir den Feind aus den Dörfern Grencourt, Anneux und Cantaing zurück.

Beiderseits von Banteux erstürmten unsere Truppen von der Schelde herauf die Höhen auf dem Westufer des Flusses, durchstießen die ersten feindlichen Linien und nahmen die Dörfer Gonnelieu und Villers Guislain. Der zäh sich wehrende Feind erlitt schwere Verluste. Viertausend Engländer wurden gefangen, mehrere Batterien erbeutet.

Gegenangriffe, die der Feind am Abend gegen Gonnelieu auch unter Einsatz von Panzerwagen und Kavallerie führte, brachen verlustreich zusammen.

Scharfer Feuerkampf hielt auf dem Schlachtfelde die Nacht hindurch an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem östlichen **Maasufer** war die Kampftätigkeit der Artillerie zeitweilig stark.

*

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 63., Leutnant Klein seinen 22. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Angriffe der Italiener gegen den Monte Pertica scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 2. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich das tagsüber mäßige Feuer am Abend beiderseits von Paschendaele zu größter Heftigkeit und blieb auch die Nacht hindurch stark.

Die Kämpfe bei **Cambrai** dauern an! In dem Abschnitt von Inchy bis Bourlon entwickelte sich nach erfolgreichen eigenen Unternehmungen am Nachmittag lebhafte Artillerietätigkeit. Feindliche Infanterieangriffe wurden westlich von Moeuvres durch unser Feuer erstickt, östlich von Moeuvres brachen sie vor unseren Linien zusammen. Das Dorf **Masnières** wurde von dem Feinde gesäubert, Gefangene wurden dabei eingebracht.

Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neuherangeführten Kräften gegen die ihm auf dem Westufer der Schelde entrissenen Stellungen. Nach erbittertem, bis in die Dunkelheit währendem Ringen warfen wir den Feind zurück.

Aus Epehy heraus anreitende **indische Kavallerie** wurde **zusammengeschossen**. Gleichen Mißerfolg hatten Gegenangriffe, die der Feind nach starker Feuervorbereitung gegen unsere Linien westlich von **Vendhuille** ansetzte.

Der gestrige Tag kostete dem Engländer besonders schwere Verluste. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Aus dem Kampfgebiet wurden **bisher 60 erbeutete englische Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre** geborgen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von **Pinon** brachten Sturmtrupps von erfolgreicher Unternehmung Gefangene ein.

Ein französischer Vorstoß westlich von **Brimont** scheiterte.

Auf dem östlichen Maas-Ufer lebte das Artilleriefeuer nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Beiderseits von **Altkirch** erhöhte Artillerietätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen **Ochrida-** und **Prespa-See** sowie im Cernabogen lebte das Feuer auf. Westlich vom Ochrida-See und am Wardar erfolgreiche Erkundungsgefechte.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Die Abendberichte.

Berlin, 1. Dez., abends. (WTB. Amtlich.)

Auf dem Schlachtfeld bei **Cambrai** sind starke **englische Gegenangriffe** gegen die von uns gestern genommenen Stellungen gescheitert.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Berlin, 2. Dez., abends. (WTB. Amtlich.)

Bei **Paschendaele** sind örtliche englische Angriffe gescheitert.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Eine ruhige Zuversicht, die ganz frei ist von Beunruhigung über Winternöte und Fortdauer des Krieges, liegt jetzt über Deutschland. Jedermann weiß, daß wir nur günstiger Entwicklung der Lage entgegengehen können, und die neueste Meldung, Trotzki habe den bisher Rußland verbündeten Diplomaten mitgeteilt, die Verhandlungen mit Deutschland begännen schon Sonntag, und es sei ihnen gestattet, daran teilzunehmen, ist ja wiederum als ein Fortschritt anzusehen. Der neue russische Oberbefehlshaber hat die Einstellung der Kampftätigkeit befohlen. Im Westen haben unsere Truppen die kleine Schlappe bei Cambrai nahezu wieder wettgemacht. Das war am Samstag ein günstiger Tag für den Deutschen Reichstag, die neuen Kriegskredite zu bewilligen. Es brauchte nicht künstlich Stimmung dafür gemacht zu werden. So dürfen wir heute, nachdem die Kredite bewilligt sind, mit ganz besonderer Freude auf neue Aeußerungen Hindenburgs und Ludendorffs verweisen, die einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse" auf dessen Befragen das Beste und Schönste zu sagen wußten, was man einem noch zum Weiterkampfe für seine Rechte genötigten Volke überhaupt sagen kann.

„Es geht alles gut," begann Hindenburg das Gespräch, und Ludendorff bekräftigte: „Die Kriegslage berechtigt zu der größten Zuversicht. Ueber den Winter werden wir freilich noch aushalten müssen, und einige Anstrengungen werden wir wohl noch machen müssen, wir sowohl wie unsere Verbündeten. Je mehr sich der Krieg dem Ende nähert, desto weniger dürfen wir die Kraft sinken lassen. Nur feststehen und stark sein, dann kommt der **Friede** schon von selbst." **Ludendorff** fügte hinzu: „Den Termin des Friedens bestimmen können wir natürlich nicht, nur eines können wir mit Sicherheit versichern: der Krieg wird nicht als eine Remispartie abgebrochen werden, er wird für uns entschieden günstig enden. Der Friede wird um so eher herbeigeführt werden, je günstiger unsere Kriegslage wird." — „Noch steht die Tat über den Worten, deshalb," so setzte Hindenburg hinzu, „sollen wir jetzt nicht mehr vom Frieden sprechen; der Friede ist noch eine zu zarte Pflanze, um auf die Dauer die Berührung zu vertragen." General Ludendorff bemerkte: „Den Anfang scheinen die Russen machen zu wollen. Ich will damit nicht sagen, daß ich die Kundgebung der Bolschewiki als ein Friedensangebot betrachte. Einen Waffenstillstand mit Rußland können wir allerdings jetzt schließen, sobald wir die Sicherheit seiner Einhaltung haben. Die Frage des allgemeinen Waffenstillstandes dagegen wird schwierig sein."

Von **Amerika** befürchtet Hindenburg nichts. Er erklärte:

„Die Reklame, mit der Amerika seine Kriegsleistungen verbindet, ist imposant und jenem Lande würdig, das einen Barnum hervorgebracht hat. Wollen wir erst einmal abwarten, ob die Leistungen ebenso imposant sein werden. Jetzt muß man sich fragen, ob denn die Amerikaner, wenn sie erst einmal über eine große Armee verfügen, nichts Gescheiteres zu tun haben werden, als sie sofort über den Ozean nach Europa zu schaffen, denn sie würden damit ihr eigenes Land wehrlos machen für den Fall, daß Japan plötzlich Neigung zeigen sollte, seine alte Rechnung mit Amerika ins Reine zu bringen. Das große amerikanische Hilfsheer ist noch in nebelhafter Ferne. Kommt es aber wirklich, so wird es an der Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz auch nichts ändern."

Ebenso ruhig und befriedigt äußerte sich Ludendorff über unsern U-Boot-Krieg. Dieser habe geleistet und leiste weiter, was von ihm erwartet werde. Das deutsche Ziel sei nicht gewesen, England auszuhungern, sondern es zum Frieden geneigter zu machen.

Sehr gelassen und freimütig äußerten sich beide Heerführer über den Feldzug in Italien. Hindenburg stellte fest, daß unsere Truppen in Italien keinerlei Nachschub brauchten, mit Ausnahme von Kohlen. Im übrigen deckten die ungeheuren Vorräte, die die Italiener zurückgelassen hätten, den ganzen deutschen Heeresbedarf. Mit feinem Humor erklärte Ludendorff über die Fortsetzung der Offensive: „Es läßt sich darüber nichts Bestimmtes sagen." „Ihre Hauptaufgabe," so fügte er hinzu, „hat die Offensive erfüllt: Triest ist außer Gefahr und wird nach menschlichem Ermessen nicht mehr bedroht werden. Dazu kommt, daß unsere Front um die Hälfte verkürzt worden ist, dem Feinde Hunderttausende von Gefangenen abgenommen wurden und er nahezu die Hälfte seines Artilleriematerials eingebüßt hat. Das ist eigentlich Erfolg genug für eine Angriffsoperation. Je mehr die Jahreszeit vorrückt, um so mehr wachsen die Schwierigkeiten, namentlich im Gebirge. In den Bergen haben unsere Truppen bereits Kältetemperaturen bis zu 30 Grad durchgemacht und schließlich ist für jede Offensive einmal das Ende da. Der Angreifer findet zerstörte Eisenbahnen und Straßen vor, die er erst wieder herstellen muß, während der geschlagene Feind hinter sich die unversehrten Eisenbahnen seines Landes hat, auf denen er Verstärkungen heranziehen kann."

Es ist ein spannungsvolles Erwarten, ob die Lloyd George und Bonar Law in England die Kriegsfreudigkeit noch lange werden schüren können. Bonar Law hielt neuerdings eine Rede, in der er Lansdownes Brief tadelte und kritisierte, indem er ausführte, jetzt sei noch die einzige und beste Gelegenheit, das deutsche System zu stürzen, später sei daran nicht mehr zu denken. Solchen Aussprüchen stellen wir den Satz Ludendorffs gegenüber, eines Mannes, der wohl besser und gewissenhafter zu rechnen vermag als der Londoner Parteipolitiker: „Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß der Krieg nicht als Remispartie abgebrochen wird, er wird für uns günstig entschieden werden."

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Monte Pertica wurden italienische Vorstöße abgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Albanien.

Westlich **Korca** vereitelten albanische Freischaren durch ungesäumt einsetzende Gegenstöße einen französischen Angriff.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 2. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Auf dem **Monte Pertica** wurde ein italienischer Angriff abgeschlagen. Sonst ist über Venetien nichts zu melden.

An der unteren **Vojusa** verlief ein Stoßtruppunternehmen erfolgreich.

Im Osten keine erwähnenswerte Kriegshandlung.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Ein neuer Ehrentag unserer Westkämpfer.

Berlin, 1. Dez. (WTB.) Nach dem blutigen und völligen Scheitern der 16 großen englischen Flandernschlachten um die deutsche U-Boot-Basis und nach der gewaltigen Niederlage der Ententeeinheitsfront in Italien stellten die britischen Berichte seit dem 20. November Tag für Tag ihren Anfangserfolg bei Cambrai als den größten Sieg des Krieges an der Westfront hin. Ihre Funksprüche wiederholten täglich die Besetzung des gewonnenen Höhengeländes bei Bourlon und Fontaine, das unter dem Einsatz stärkster Infanterie- und Tankmassen sowie zahlreicher Kavallerie in ihre Hände kam. Die hierbei erlittenen Verluste übertrafen die der blutigsten Flandernschlachten. Nachdem bereits am 24. November der Durchbruchsversuch als gescheitert angesehen werden konnte, haben nunmehr am 30. November **deutsche Gegenstöße** den Engländern den **größten Teil des teuer erkauften Höhengeländes wieder entrissen**. Der sich zähe verteidigende Feind vermochte der deutschen Infanterie, die mit unvergleichlichem Schwung die vom Feinde besetzten Höhen hinanstürmte, nicht standzuhalten. Kräftig unterstützt durch die Artillerie, gelang es in erbitterten Kämpfen, südlich von Moeuvres die alte frühere Stellung wieder zu erreichen und unsere Linie über die Chaussee Arras—Cambrai vorzuschieben. Unter schweren blutigen Verlusten für die Engländer wurden sie auf Graincourt, Anneux und Cantaing zurückgeworfen. Der Gegenstoß, der von Süden her gegen die feindliche Einbruchsstelle erfolgte, durchstieß die feindlichen Linien und führte zur Besetzung der außerhalb unserer früheren Stellung liegenden Orte Gonnelieu und Villers Guislain; von dort aus wurde bei Vendhuille unsere frühere Linie wieder erreicht. Unter den 4000 Gefangenen befinden sich 140 Offiziere. Unsere Flieger griffen während der heißen Schlacht wiederholt aus niedriger Höhe in den Erdkampf ein. Gegen Abend versuchte der englische Führer, mit starkem Angriff unter Einsatz von Tanks und Kavallerie gegen Gonnelieu Gelände zu gewinnen. In die dicht geballten feindlichen Sturmkolonnen schlug unser verheerendes Abwehrfeuer und ließ den feindlichen Angriff restlos scheitern. Nach den schweren Kämpfen blieb während der Nacht an den Kampfabschnitten das Artilleriefeuer lebhaft. Der 30. November ist **ein neuer Ehrentag für unsere Westkämpfer**, die jahrelang unerschütterlich und erfolgreich der vielfachen Ueberlegenheit englischer und französischer Heere trotzten und jetzt aufs neue bewiesen, daß sie nach wie vor von frischem, unwiderstehlichem Angriffsgeist beseelt sind.

In Flandern wurden bei nur teilweise stärkerem feindlichem Feuer feindliche Patrouillen, die nordöstlich von Poelcapelle vorstießen, abgewiesen. Die Zahl der am 29. November abends östlich Nieuport eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf einen Offizier und 29 Mann.

Nordöstlich **Soissons** beschoß unsere Artillerie mit Erfolg lohnende Ziele, während unsere Stoßtrupps bei Grotoire-Ferme westlich Sechvaux trotz erbitterter Gegenwehr Franzosen aus ihren Gräben zurückbrachten.

Oestlich der **Maas** nahm bei guter Sicht die Artillerietätigkeit zu und erreichte bei Beaumont erhebliche Stärke. An verschiedenen Stellen wurden Gefangene eingebracht.

In **Italien** verbluteten sich erneut die Italiener in nutzlosen Angriffen gegen den Monte Pertica.

Berlin, 2. Dez. (WTB.) In **Flandern** steigerte sich am 1. Dezember um **Paschendaele** und südlich das Artilleriefeuer zu großer Stärke und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft. Am 2. Dezember 3 Uhr vormittags hat es erneut schlagartig auf unsere Stellungen von Paschendaele bis Becelaere mit großer Stärke eingesetzt.

Im Artois wurden bei Lens und nördlich der Straße Arras-Cambrai unter Einbehalt von Gefangenen feindliche Patrouillen abgewiesen. Nachts war das feindliche Feuer südlich Hulluch lebhafter, desgleichen während des ganzen Tages und während der Nacht nordwestlich Cambrai südlich der von Arras kommenden Straßen.

Auf der **Großkampffront von Cambrai** wurde wieder erbittert gekämpft. In wütenden Gegenangriffen versuchte der Engländer unter stärkstem Einsatz aller Kampfmittel das ihm am 30. November entrissene Gelände wieder zu nehmen. Seine dicht massierten Angriffe scheiterten nicht nur überall nach erbitterten Kämpfen unter ungewöhnlich hohen Opfern, sondern brachten ihm auch den weiteren Verlust des Dorfes Masnières, dessen Besitz in den ersten Schlachttagen von den Engländern so teuer erkauft worden war. Südlich Moeuvres an der Nationalstraße wurden 200 neue Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet, nachdem die englischen Angriffe westlich und östlich Moeuvres vor unseren Linien zusammengebrochen waren.

In Gegend Gonnelieu und Villers Guislain versuchte der Feind ebenfalls vergeblich, uns die Erfolge des gestrigen Tages wieder zu entreißen. Hier trieb er sogar Kavallerie gegen unsere Linie vor. Nach erbittertem Kampf brachen überall seine Angriffe blutig zusammen. Zehn zusammengeschossene Tanks bezeichnen den Platz, wo seine Massenangriffe zerschellten. Haufen zerrissener Menschen und Pferde bedecken das Feld, wo indische Reiterei für England verblutete. Die Gefangenen- und Beutezahl hat sich weiterhin erhöht.

Nordöstlich Soissons nahm bei besser werdender Sicht die beiderseitige Artillerietätigkeit zu. Gegen Abend drangen unsere Stoßtrupps im frischen Draufgehen bei Anizy über den Kanal vor, hoben eine feindliche Feldwache aus und kehrten mit einer Anzahl Gefangenen und zwei Maschinengewehren zurück.

Auf der übrigen französischen Westfront erfolgreiche eigene

Batteriekommandeurabzeichnungen, während westlich Brimont ein französischer Beobachtungsposten verlustreich für den Feind abgeschossen wurde.

Der Eisenbahnverkehr vom 1. Dezember von einem erfolgreichen französischen Ueberfall bei St. Mariesde-Py, sowie die Meldung von einem deutschen Angriff nördlich vom Forstes-Wald sind frei erfunden.

* * *

Artilleriekampf an der Piave.

Wien, 3. Dez. (T. A.) Nach einer Kärntner Meldung des „Abend" berichtet der „Secolo", an der Piavefront wüte ein Artilleriekampf von einer bisher noch nicht erlebten Heftigkeit.

Deutschland und die drei Nordstaaten.

Berlin, 2. Dez. (WTB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Reuters Bureau bringt aus Washington die nachstehende Meldung:

Nachrichten über Deutschlands Pläne bezüglich Dänemarks werden in der amerikanischen Presse lebhaft kommentiert. So schreibt „World": Die skandinavische Lage, die eine Folge von Deutschlands Drohung, in Dänemark einzudringen, ist, muß eine ernste Bestürzung in Amerika hervorrufen. Die Mitteilung hat indessen weder die offiziellen noch die diplomatischen Kreise in Washington überrascht. Man hat Dr. v. Kühlmanns Behauptung gelesen, daß Deutschland, wenn sich Norwegen der Entente anschließt, sich durch eine Besetzung dänischen Gebietes schützen müsse, aber die Aeußerung wird als absurd betrachtet. Keines der alliierten Länder hat jemals mit der Teilnahme Norwegens am Kriege auf seiten der Entente gerechnet. Man hat das lebhafteste Verständnis für die Lage der drei skandinavischen Nationen. Dies gilt im besonderen Maße von Dänemark und Norwegen. Die offiziellen und die diplomatischen Kreise haben die Auffassung, daß Deutschland auf die skandinavischen Länder, besonders auf Dänemark und Norwegen, einen Druck zu üben sucht in dem Bewußtsein, daß die Lage der beiden Länder besonders schwierig ist.

Nach Mitteilungen aus anderen Quellen melden amerikanische Blätter, der Anlaß zu der Königszusammenkunft in Kristiania ist die in Deutschland gefallene Andeutung, Deutschland fürchte, die in Norwegen steigende antideutsche Stimmung könne damit enden, daß Norwegen England eine Flottenbasis in Norwegen einräumen würde, und daß Deutschland sich in diesem Falle eine Basis in Dänemark erzwingen werde. Nach in Kopenhagen bekannt gewordenen Aeußerungen seien diese Befürchtungen in Berlin bestätigt worden. Die Königszusammenkunft in Kristiania hänge mit diesen Vorgängen zusammen.

Es handelt sich offenbar um eine besondere perfide Intrige unserer Gegner, welche auf dem Umwege über die dem englischen Pressezusammenhang nahestehende amerikanische Presse ihrem Aerger über die Königszusammenkunft in Norwegen Luft machen will. Dieser Aerger kann nur dadurch erklärt werden, daß die Entente von dieser Fürstenzusammenkunft eine Störung ihrer Umtriebe in den nordischen Königreichen befürchtete. Alles, was über angebliche Pläne Deutschlands, über Aeußerungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes oder über einen deutschen Druck auf Dänemark gemeldet wird, beruht selbstverständlich auf freier Erfindung. Der plumpe Versuch unserer Gegner, die ausgezeichneten Beziehungen zu den drei skandinavischen Ländern, insbesondere zu Dänemark, zu stören, ist zum Scheitern verurteilt.

Die Konferenz der nordischen Könige.

Kristiania, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In der Konferenz der Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark und der sie begleitenden Minister wurde Einigkeit über folgende Fragen festgestellt: Auf Grund des Zusammengehörigkeitsgefühles der drei Länder sind die Regierungen einig darin, zu erklären: Wie langwierig der Weltkrieg auch werden möge, und welche Formen er auch immer annehmen möge, so soll das freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen den drei Reichen gleichwohl aufrecht erhalten bleiben. Uebereinstimmend mit den früher abgegebenen Erklärungen und der bisher geübten Politik ist es bestimmte Absicht der drei Reiche und eines jeden für sich, ihre Neutralitätallenkriegführenden Mächten gegenüber bis zum äußersten aufrecht zu erhalten. Gegenseitig werde der Wunsch ausgedrückt, einander während der herrschenden Schwierigkeiten in erhöhtem Maße bei der Versorgung mit den notwendigen Waren Hilfe zu leisten. Um den Warenaustausch zwischen den drei Ländern wirksamer als bisher zu fördern, einigte man sich, sofort nach der Zusammenkunft besondere Vertreter zusammentreten zu lassen zwecks Ausarbeitung der hierzu nötigen Pläne und Vorschläge. Man behandelte die Frage einer Erleichterung der Fremdengesetzgebung in den drei Ländern gegenüber den Bürgern der beiden anderen Länder. Man einigte sich, die vorbereitenden Arbeiten zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der neutralen Staaten während des Krieges oder nach Kriegsschluß fortzusetzen. Bei den früheren Zusammenkünften wurde auch neuerdings allerseits der Wunsch ausgesprochen, die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern fortzusetzen.

Die Lage in Rußland.

Der neue russische Oberbefehlshaber und der Waffenstillstand.

Amsterdam, 30. Nov. (WTB.) Nach einem hiesigen Blatt erklärt die „Times" aus Petersburg: Krylenko befahl den Armeen, den Kampf einzustellen, aber auf der Hut zu sein, keine Verbrüderungen zu versuchen und das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten.

Petersburg, 2. Dez. (WTB.) Trotzki hat den russischen Botschafter Maklakow seines Amtes enthoben und erklärt, daß Maklakows Teilnahme an der Konferenz der Alliierten ein Staatsverbrechen sein würde.

Trotzki an die Diplomaten der Entente.

Rotterdam, 2. Dez. (T. A.) Aus Petersburg wird gemeldet: Trotzki teilte den Diplomaten der Alliierten am Samstag mit, daß Deutschland bereit sei, auf allen Fronten Unterhandlungen einzuleiten, um zu einem demokratischen Frieden zu gelangen. Er fragte, ob sie den Unterhandlungen, die am Sonntag anfingen, beizunehmen wünschten.

*

Kopenhagen, 2. Dez. Trotzki hat die hiesige russische Gesandtschaft telegraphisch aufgefordert, unverzüglich zu antworten, ob sie sich dem neuen Regime anschließe, andernfalls habe sie sich als abgesetzt zu betrachten und die Gesandtschaft werde einem Mitglied übergeben werden, das bereit sei, dem neuen Rußland zu dienen. Die Gesandtschaft beschloß, das Telegramm Trotzkis unbeantwortet zu lassen.

Flucht Duchonins und der militärischen Ententevertreter?

Wien, 1. Dez. (WTB.) Von einem besonderen Korrespondenten wird gemeldet: General Duchonin und die militärischen Vertreter der Entente sind aus dem russischen Großen Hauptquartier geflohen. Die Radiostation des russischen Großen Hauptquartiers ist in den Händen der Maximalisten.

Buchanan.

Kopenhagen, 3. Dez. (T. A.) Da der englische Botschafter Buchanan auf Trotzkis Schreiben, in dem gefordert wurde, daß die in England internierten russischen Revolutionäre freigegeben werden, keine Antwort gab, befahl Trotzki, daß den englischen Untertanen in Rußland keine Erlaubnis erteilt werde, das Land zu verlassen. Buchanan dementiert die Gerüchte, wonach er Petersburg verlassen habe oder die Stadt zu verlassen gedenke.

* * *

Die französische Stimmung.

Bern, 2. Dez. Die Pariser Konferenz wird von der französischen Presse eingehend besprochen. Die Blätter warnen vor einem Abbruch der Beziehungen zum russischen Volke, das von den Maximalisten nur verführt sei. „Radical" fragt, was die Westmächte tun wollten, um die 40 Milliarden, die sie Rußland gestohlen habe, bzw. die Zurückzahlung für diese Milliarden, zu sichern.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 1. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant z. S. Valentiner (Hans), hat neuerdings im östlichen Aermelkanal unter schwerster feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit rund 21 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Einer der Dampfer flog unter einer gewaltigen Detonation in die Luft. Er hatte offenbar Munition geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 1. Dez. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: 11 Dampfer mit über 34 000 Br.-R.-T. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im westlichen Mittelmeer aus nach Osten bestimmten, stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einige davon im Nachtangriff.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer Trowbridge (3712 Tonnen), Morgan Abben (4367 Tonnen), Ambertin (4556 Tonnen), Antaeus (6061 Tonnen), die bewaffneten französischen Dampfer Mossoul (3135 Tonnen), Mario Fraissinet (3060 Tonnen)), die italienischen Dampfer General (848 Tonnen) und Commendatore Caro Bruno (815 Tonnen).

Die meisten Dampfer waren tief beladen. Große Werte sind mit ihnen untergegangen, u. a. wurden 5200 Tonnen Kohlen, nach Alexandrien bestimmt, etwa 400 Tonnen Zinn, Copra und Tabak für Frankreich, und 1500 Tonnen Weizen für Italien versenkt. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Otto Schultze hervorragenden Anteil.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Mb. Deutscher Reichstag.

128. Sitzung vom 1. Dezember 1917, nachmittags 1 Uhr.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1½ Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Abg. Prinz Schönaich-Carolath, welcher ausführt: Als Berichterstatter für das Auswärtige Amt habe ich den Auftrag, seitens des Hauptausschusses eine Erklärung abzugeben: In den Verhandlungen des Hauptausschusses sind seitens des Staatssekretärs weitere Mitteilungen über das russische Friedensangebot gemacht worden. Der Hauptausschuß hat sich zu den Erklärungen des Reichskanzlers vom 29. November über seine Bereitwilligkeit, in Verhandlungen über den russischen Friedensvorschlag einzutreten, bekannt. Der Redner verliest die Erklärung des Reichskanzlers.) Namens des Hauptausschusses habe ich den Auftrag, den vollen Beitritt zu den Erklärungen des Reichskanzlers zu erklären.

Zur dritten Beratung steht der dritte Nachtragsetat zum Etat für 1917, Bewilligung eines weiteren Kriegskredits von fünfzehn Milliarden Mark.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Rödern: Meine Herren! Erlauben Sie mir, die dritte Lesung der Kreditvorlage mit einigen Bemerkungen einzuleiten, die sich auf unsere Kriegsfinanzierung im allgemeinen beziehen. Sie haben in den letzten Wochen verschiedentlich von dem Ergebnis der in diesem Jahre veranlagten Kriegssteuern gelesen und werden den Wunsch haben, eine, wenn auch nur vorläufige Schätzung des Gesamtergebnisses zu erfahren. Das kann nur summarisch erfolgen. Wichtige Bezirke, wie Düsseldorf und Wiesbaden, stehen noch aus. Rechtsmittelverfahren und Nachveranlagungen können noch leicht eine Veränderung bringen. Immerhin glaube ich aber, sagen zu können, daß die Kriegssteuern mit den Zuschlägen dem Reiche einen Ertrag von rund fünf Milliarden Mark bringen müssen, wenn die anstehenden Bezirke auch nur den Durchschnitt der übrigen, schon veranlagten Bezirke bringen. Dieser Durchschnitt stellt sich auf etwas mehr als das Fünffache der Ergebnisse des Wehrbeitrages. Das Ergebnis ist also erheblich besser, als wir es bei der vorjährigen Gesetzgebung veranschlagt haben. Der Wehrbeitrag ist erst im Sommer 1914 veranschlagt worden und durchweg erst in den ersten Kriegsjahren erhoben worden. Wehrbeitrag, die jetzt auch veranlagte Besitzsteuer und die Kriegssteuer stellen also die vom Reiche während des Krieges erhobenen direkten Steuern dar, die zusammen über sechs Milliarden Mark ergeben werden. Sie wissen, daß auch die Bundesstaaten und Kommunen ihre direkten Steuern haben erhöhen müssen. Legt man das preußische Verhältnis zugrunde, so wird man annehmen können, daß im Kriegsjahre zu diesen Summen noch ein Mehr von etwa zwei Milliarden gegen die Friedenszeit erhoben worden ist. Gegenüber manchen Irrtümern, die auf diesem Gebiete in der letzten Zeit sich eingeschlichen haben, ist es, glaube ich, doch gut, daß wir diese Summe von acht Milliarden haben, die in der Kriegszeit bisher von uns als besonders direkte Steuern erhoben worden sind. Ich bin mir durchaus bewußt, daß dies nur ein bescheidener Teil der tatsächlichen Kriegsgewinne ist, und daß unsere höheren Kriegssteuern in erster Linie dazu dienen, das höhere Zinsgefäll, sowie die Ausfälle an anderen Steuern zu decken, und daß nur ein Teil der Kriegssteuern eine tatsächliche Herabminderung des Anleihezolls werden dürfen wird, zur Deckung des steigenden Zinsdolls unserer Kriegssteuer dienen und dazu haben sie auch vollkommen ausgereicht. Ich gehe aber auf diese Frage auch deswegen ein, um einen Irrtum meines englischen Kollegen Bonar Law zu berichtigen, der sich neuerlich mit sehr lebhaftem Interesse mit unserer Kriegsfinanzierung beschäftigte. Er glaubte, daraus Schlüssen zu müssen, daß in England der Betrag der bereits jetzt durch geschaffenen Einnahmen genügt, die späteren Friedensausgaben einschließlich der Verzinsung der Kriegsschulden zu decken. Nach meinen Berechnungen ist ein Fragezeichen zu machen. Und dieses Fragezeichen machen mit mir die wichtigsten englischen Finanzsachverständigen. Weiter wird der Staatssekretär darauf hin, daß auch in England die jetzt bereits erreichten Einnahmen nicht zur Deckung der Ausgaben nach dem Kriege reichen werden, da nicht nur die Kriegsgewinnsteuer in Fortfall kommt, sondern auch die Einkommensteuer geringere Beträge abwerfen wird. Aber auch auf einen anderen Irrtum Bonar Laws sei hingewiesen. Der englische Schatzsekretär zieht bei seinem Vergleich der deutschen Kriegsausgaben mit den englischen bei letzteren ohne weiteres die an die Bundesgenossen geleisteten Vorschüsse ab und vergleicht die Restsumme nicht mit den deutschen tatsächlichen Kriegsausgaben, sondern mit unseren bis dahin bewilligten Krediten. Das ist ein Vergleich mit inkommensurablen Größen. Noch unrichtiger ist die völlig aus der Luft gegriffene Behauptung, wir rechneten unsere Vorschüsse an die Verbündeten nicht in die bewilligte Kreditsumme ein. Der Staatssekretär geht auf englische Stimmen ein, die selbst behaupten, daß England genötigt sein könnte, die 26 Milliarden-Vorschüsse an seine Verbündeten in den Staatsbank zu schreiben. In den deutschen Krediten seien alle Summen, die zur Stärkung des Kredites unserer Bundesgenossen verausgabt seien, auch enthalten. Im Anschluß an das erfreuliche Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe stattet der Staatssekretär der großen Zahl der freiwilligen Helfer, der Presse, den Banken und den Sparkassen, sowie dem Heer, das wieder in allen seinen Organisationen das Ergebnis der Anleihe gefördert hat, den Dank der Regierung ab. Der große Erfolg der Anleihe beweise, daß unsere Art der Kriegsfinanzierung im Einvernehmen mit dem deutschen Volke erfolgt. Ihre bisherige Zustimmung zu den verschiedenen Finanzvorlagen auf dem Gebiete des Kredites und der Steuer und die beiden ersten Lesungen der Kreditvorlage lassen meine Hoffnung nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß sie dem vorliegenden Vorschlage zustimmen werden. Meine Herren! Ich bin mir bewußt, daß wir auf finanziellem Gebiete die größten Aufgaben noch vor uns haben. Ich denke aber, daß wir inmitten des Krieges den durch den Krieg vorgezeichneten Weg weitergehen, d. h. nach Möglichkeit Konsolidierung der Kriegslasten. Durch langfristige regelmäßig wiederkehrende Anleihen, Aufbringung des Zinsbedarfes und organische Durchführung des ganzen Programms werden wir in der Lage sein, alle wirtschaftlichen und politischen Folgen zu übersehen. Dies wird gesichert in vollem Einvernehmen mit den Finanzverwaltungen unserer Bundesstaaten. Bei allen Maßnahmen werden volkswirtschaftliche Gesichtspunkte ausschlaggebend sein. Deshalb halte ich für mein Ressort ein engstes Zusammenarbeiten mit dem neu zu bildenden Reichswirtschaftsamt für dringend erforderlich. Der Wille ist vorhanden, es wird sich auch ein Weg finden lassen. (Beifall.)

Abg. Ebert (Soz.): Das russische Angebot ist der erste Schritt zum Frieden. Wir alle stimmen dem zu, was der Reichskanzler bestimmend erklärt hat. Lloyd George und Clemenceau wollen keinen Frieden, sie wollen die Fortsetzung des Krieges bis aufs äußerste. Deshalb stimmen wir den geforderten Kriegskrediten zu. Wir müssen aber auch fordern, daß die Regierung im Innern alles tut, um die Volksernährung zu sichern. Für die Witwen und Waisen unserer gefallenen Krieger muß gründlich gesorgt werden. Die nächste Steuer muß eine stark, möglichst restlose Erfassung der Kriegsgewinne sein.

Abg. Ledebour (unabh. Soz.): Wir begrüßen die Bereitwilligkeit der Regierung zu Friedensverhandlungen, nur sind wir über die Art und Weise, wie diese eingeleitet werden sollen, nicht ganz befriedigt. Ueber das Schicksal der Ostseeprovinzen darf nicht über die Köpfe der Litauer und Letten hinweg beschlossen gesetzt werden. Wir lehnen die Vorlage ab, um so den Frieden zu gewinnen.

Abg. Graf v. Westarp (kons.): Ich will bei der Kreditvorlage, entgegen dem Verhalten des Abg. Ebert, nicht auf innerpolitische Dinge eingehen. Leitsterne bei den Friedensverhandlungen muß sein: das Interesse der Zukunft des Deutschen Reiches. (Beifall.)

General Langermann v. Erlenkamp: Die Novelle zum Versorgungsgesetz ist fertiggestellt. Jetzt schweben die Verhandlungen mit den Zivilressorts. Insbesondere sind wir bestrebt, das Los der Kriegswitwen zu verbessern. Die Versorgung wird sich so gestalten, daß die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sagen können: Unser Vaterland, für das wir geblutet und das Beste hingegeben haben, sorgt für uns. (Beifall.)

Abg. Seube (Vole): Wir begrüßen die Erklärung des Reichskanzlers hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechtes der bisher unter dem zarischen Szepter siechenden Völker.

Abg. Dr. David (Soz.): Abg. Ebert hat namens unserer Fraktion protestiert gegen die fortgesetzte Erhöhung der Lebensmittelpreise. Die Sicherheit des Deutschen Reiches ist dadurch aufs schlimmste gefährdet. Der Reichskanzler betritt den Saal.) Hätten wir im August 1914 nach dem Rezept der Unabhängigen die Kredite abgelehnt und das Signal der Feigheit gegeben, so wären jetzt nicht die Bolschewiki in Petersburg und regierten, sondern der negerische Zar. Lebhafter Beifall auf allen Seiten.)

Abg. Zimmermann (nat.-lib.): Die Friedensverhandlungen mit Rußland müssen so geführt werden, daß Deutschland alles dort verlorene Geld und Gut wiederbekommt. Die Bewilligung der Kredite ist auch in diesem Zeitpunkte notwendig.

Abg. Graf v. Westarp (kons.): In dem Vorgehen gegen den Staatssekretär v. Waldow handelt es sich um eine Machtprobe der Sozialdemokraten.

Abg. Ledebour (unabh. Soz.): Die Bewilligung der Kreditvorlage ist nichts als eine Vertrauenskundgebung für die Regierung. (Lebhafter Widerspruch und Unruhe im ganzen Hause.)

Abg. Dr. David (Soz.): Gerade die russische Revolution hat die Richtigkeit unserer Politik bewiesen. Sie wäre nicht gekommen, hätte die Entente uns besiegt. Die Zersetzungserung der zarischen Truppen ist mit unser Verdienst.

Abg. Haase (unabh. Soz.): Trotzki und Lenin haben sich selbst für unsere Politik ausgesprochen.

Die Kreditvorlage wird einstimmig gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. (Beifall.)

Es folgt die erste Lesung des Antrages Liesching (Volkspartei) auf Abänderung des Kohlengesetzes.

Abg. Liesching begründet den Antrag, der die Hausbrandversorgung durch die Gemeinden finanziell erleichtern will.

Staatssekretär Graf v. Rödern: Die verbündeten Regierungen werden dem Antrag wohl zustimmen.

Der Antrag wird in allen drei Lesungen angenommen.

Darauf wird vertagt.

Präsident Dr. Kaempf erbittet die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbständig festsetzen. Eine längere Pause sei nicht beabsichtigt.

Abg. Scheidemann (Soz.): Wir müssen jetzt zusammenbleiben. Die Situation duldet es nicht, daß wir jetzt nach Hause geschickt werden. Stoff zu Beratungen haben wir genügend. Die nächste Sitzung kann Montag oder Dienstag stattfinden.

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.) schließt sich der Anregung Scheidemanns an.

Abg. Dr. Stresemann (nat.-lib.): Ausgeschlossen darf der Reichstag nicht werden. Der Reichstag läßt sich aber sehr rasch zusammenbringen. Und das dürfte der Präsident nicht versäumen.

Abg. Fischbeck (Volksp.): Es handelt sich nicht um eine Vertagung bis Januar oder Februar. Lassen wir es daher beim Vorschlag des Präsidenten.

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.): Viele neue Männer in der Regierung haben noch keine Gelegenheit gehabt, die Programme hier auseinanderzusetzen. Ihnen muß bald Gelegenheit dazu geboten werden. Ich appelliere an Ihr Pflichtgefühl als Volksvertreter, schon übermorgen wieder zusammenzutreten. (Unruhe.)

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Die Oeffentlichkeit ist erfüllt von den großen Fragen der Gegenwart. Unsere Mittelstandsinterpellation würde jetzt nicht die richtige Würdigung finden. Des Appells an unser Pflichtgefühl bedurfte es nicht.

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir schließen uns dem Vorschlag des Präsidenten an.

Es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten. Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung unbestimmt.

Schluß ¾5 Uhr.

*

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 1. Dez. (WTB.) Der Hauptausschuß des Reichstages trat nach der Vollversammlung wieder zusammen, um, vertrauliche Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Kühlmann entgegenzunehmen. Nach kurzer Dauer wurde die Sitzung geschlossen. Der Termin für die nächste Sitzung wurde offengelassen. Je nachdem sich die politische Lage gestaltet, wird der Ausschuß früher oder später wieder zusammentreten. Der Hauptausschuß des Reichstages nahm in seiner Erörterung sodann, noch der Begründung durch einen nationalliberalen Redner, einen gemeinsamen Antrag einstimmig an, der die Einsetzung eines Unterausschusses zur Prüfung der Fragen der Preise für Kriegslieferungen, für Lieferungen ins Ausland während des Krieges und der Kriegsgesellschaften betrifft. Staatssekretär Freiherr v. Stein erklärte sich bereit, dem hier vorgeschlagenen Ausschuß jede mögliche Auskunft über die Kriegsgesellschaften zu geben, und hat er, die Verhandlungen nicht schon in den nächsten Tagen zu beginnen, da er das Kriegswirtschaftsamt einzurichten habe, wenn nicht wichtige Arbeiten eine Verzögerung erleiden sollten.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 3. Dezember 1917.

Volksgebräuche im Dezember.

Obwohl der Dezember im allgemeinen zum Aufenthalt in Gottes freier Natur nicht gerade sehr geeignet ist, so hat sich das Volk, insbesondere die Landleute, doch manch schönen Brauch auf die einzelnen Tage des letzten Monats im Jahre bezahlt, der

dann mit um so größerer Freude geübt werden, drängt doch die Arbeit nicht so sehr, wie in allen anderen Monaten. Der erste Dezember galt von jeher als ein Unglückstag. Wer an diesem Tage geboren wird, bleibt krüppelhaft und stirbt eines schlimmen Todes. Ja sogar hingerichtet oder aufgehängt kann er werden, glauben die friesischen Fischer, stets aber ist es ein Pechvogel, der an jenem Tag das Licht der Welt erblickt. Um so lieblicher dagegen ist der 4. Dezember. St. Barbara, die Schutzpatronin der Artilleristen, muß gebührend gefeiert werden. Unter Gesang und fröhlichem Spiel ziehen die Mädchen des Dorfes hinaus in den Wald und schneiden Weiden, Birken, Flieder, Haselnüsse und Obstzweige in großer Zahl. Diese werden zu Hause auf die Ofenbank in ein Glas Wasser gestellt, und wenn die Christglocken läuten, stehen sie meist in herrlicher Blüte. Reiche Blüten deuten dann auf ein fruchtbares Jahr. An St. Nikolaus (6.) kommen nach ostpreußischem Glauben die Wölfe zusammen, deshalb müssen sich alle Mägdlein hüten, das Spinnrad zu drehen, bricht doch sonst der Wolf in die Herden und zerreißt das beste Schaf, würgt die anderen und macht sie vom Teufel besessen. Ein Lostag erster Ordnung ist dann der kürzeste Tag des Jahres, der 21. Dezember, das Fest St. Thomas. „Friert's am kürzesten Tag, so fällt das Korn im Preise, ist es gelindes Wetter, so steigt der Preis“, ist eine alte oldenburgische Meinung. Der Böhme, dessen Volksgebräuche überhaupt äußerst zahlreiche und mannigfache sind, schwört darauf, daß man das, was man in der St. Thomasnacht träumt, in Wirklichkeit einmal sieht. Am Abend vorher ziehen Burschen und junge Mädchen durch das Dorf und malen die Thomaskreuze, ein Brauch, der sich in vielen Gegenden Deutschlands am Dreikönigstage (6. Januar) eingebürgert hat. T+T+T+ ist das Zeichen, das man am Thomastage an fast allen böhmischen Häusern findet, das bedeutet soviel wie: Thomas schütze unser Haus. Junge Mädchen stellen in Kurhessen in der Thomasnacht einen Besen auf das Feld, um denselben ein Paar Schuhe. Sicherlich ist nach ihrem Glauben am andern Morgen ein Schuh aus der Richtung gebracht und zeigt dann den Weg, auf dem der künftige Bräutigam kommen wird. Junge Burschen werfen einen Strohwisch auf den Baum, der am Dorfbrunnen steht, so oftmal der geworfene Wisch herunterfällt, soviel Jahre müssen sie noch ledig bleiben. Im Hessischen malt das heiratslustige Mädchen 24 Buchstaben an die Stall- oder Stubentür und wischt dann mit verbundenen Augen einen Buchstaben aus. Mit dem ausgewischten Buchstaben beginnt dann sicher der Name ihres künftigen Ehegattens. In Oesterreich, besonders in den Alpenländern, streut sich die Jugend Leinsamen auf den Kopf und singt dabei: „Ich säe meinen Samen, in St. Thomas Namen, in St. Thomas Garten will ich auf den Bräutigam (Braut) warten.“ Weit verbreitet in Hessen ist auch die Sitte, in der Thomasnacht mit einem Licht und einem Spiegel auf das Feld zu gehen. Wenn man dann ganz still ist, zeigt sich um die Mitternachtsstunde der Geliebte in dem Spiegel. Natürlich finden sich auch auf die Weihnachtstage und das Ende des Jahres eine Fülle von Volksgebräuchen. Eines aber ist schade: die schönen Volkssitten nehmen von Jahr zu Jahr ab, und wenn man sich nicht draußen auf dem flachen Lande ihrer erinnert, wie es ja schon vielfach mit bestem Erfolge geschehen ist, werden sie eines Tages völlig verschwunden sein.

•

Volkszählung und Lebensmittelversorgung.

Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Blatte findet am 5. Dezember eine allgemeine Volkszählung statt. Festgestellt werden die ortsanwesende Bevölkerung, sowie die vorübergehend hier anwesenden und die vorübergehend von hier abwesenden Personen. Die Haushaltungslisten werden am 4. Dezember durch Zähler den Haushaltungen zugestellt; am Nachmittag des 5. Dezember werden sie von den Zählern abgeholt. Die Listen sind vom Haushaltungsvorstand ordnungsmäßig auszufüllen und zu unterschreiben. Wer bis zum Abend des 4. Dezember keine Haushaltungsliste erhalten hat, muß sich an das Stadthaus, Zimmer 6, wenden und sich dort eine Liste geben lassen. Sollten versehentlich Zähler die Listen bis zum Abend des 5. Dezember nicht abgeholt haben, so hat der Haushaltungsvorstand dafür Sorge zu tragen, daß die Listen alsbald auf das Stadthaus zurückgebracht werden.

Die Volkszählung ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die hierbei festgestellte Bevölkerungszahl als Grundlage für die Zuteilung von Lebensmitteln für die städtische Bevölkerung dient. Es liegt daher nicht nur in jedes einzelnen Interesse, sondern auch im Interesse der Gesamtheit, daß die Bevölkerungszahl lückenlos festgestellt wird. Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters werden die Haushaltungslisten mit den auf dem Städtischen Lebensmittelamt geführten Kontrollkarten, die für die Ausgabe der Lebensmittelmarken maßgebend sind, verglichen werden. Personen, die in den Haushaltungslisten nicht aufgeführt sind, werden in den Kontrollkarten gestrichen werden, so daß sie Lebensmittelkarten bei der nächsten Ausgabe nicht erhalten können. Es werden dann erst die erforderlichen Feststellungen getroffen werden müssen, ob diese Personen tatsächlich hier zum Bezug von Lebensmittelkarten berechtigt sind. Wer sich diese Weiterungen ersparen will, sorge daher dafür, daß er bei der Volkszählung mitgezählt wird.

•

** Amtliche Personalnachrichten. Der Großherzog empfing zum Vortrag: den Staatsminister Dr. v. Ewald, den Generaladjutanten General der Kavallerie v. Hahn, den Vorstand des Kabinetts, Wirkl. Geheimerat Römheld. Der Großherzog hat am 17. November d. J. den evangelischen Pfarrer Kirchenrat D. Heinrich Freienfehner zu Lindenfels auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten und ersprießlichen Dienste, mit Wirkung vom 1. Januar 1918, in den Ruhestand versetzt und, zum 1. Dezember 1917 anläßlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums den Charakter als Geheimer Kirchenrat erteilt.

** Auszeichnung. Dem Vizefeldwebel Heß von hier wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

** Gemüseverkauf. Morgen, Dienstag, gelangen in der städtischen Gemüseverkaufsstelle Wirtig, Ober-Kohlraben, Erd-Kohlraben, Gelbe Rüben und Weiße Rüben zum Verkauf.

** Die Versorgung mit Petroleum. In den Zufuhren von Petroleum ist eine Aenderung in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Den Nachrichten aus verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches zufolge wird durch die geringe Petroleumversorgung eine schwierige Lage, insbesondere für die Landwirtschaft, geschaffen. Die Petroleumnot wird von der Bevölkerung um so schwerer empfunden werden, als die Berichte über die erfreulichen Fortschritte in den Aufschließungsarbeiten in Rumänien die Hoffnung haben aufkommen lassen, daß eine Besserung in der Petroleumversorgung gegen das Vorjahr zu erwarten sei. Es ist aber in weiten Kreisen des Volkes viel zu wenig bekannt, in welchem Umfange aus Rohöl auch andere Produkte als Leuchtöl, insbesondere die Schmieröle und das Marinetreiböl, gewonnen werden können und welche Bedeutung eine möglichst große Ausbeute an diesen Stoffen für die Durchführung des U-Boot-Krieges hat. Aus der rumänischen Erdölausbeute muß in allererster Linie der Bedarf der Marineverwaltung an Treiböl gedeckt werden, worunter naturgemäß die Leuchtölversorgung leidet. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Bevölkerung bei Kenntnis dieser Tatsachen die Unbequemlichkeiten, die der Mangel an Leuchtöl in der Lebenshaltung der Verbraucher in den nächsten Wintermonaten hervorrufen wird, leichter tragen wird.

** Teuerungszulagen für die städtischen Beamten und Lehrer. Zu unserem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung ist noch nachzutragen, daß in der Frage der Teuerungszulagen für die Lehrer und Beamten auch der Stadtv. Geheimrat Heichelheim das Wort ergriffen hat. Er erklärte, in der mehrfach erwähnten Kommissionssitzung habe er den Antrag gestellt, die Regulierung der Gehälter der Beamten und Lehrerschaft bis spätestens 1. April 1918 vorzunehmen unter Berücksichtigung der erforderlichen Beträge bei der Aufstellung des nächstjährigen Budgets. Er habe indessen den Antrag zurückgezogen, nachdem der Herr Oberbürgermeister erklärt hatte, es sei absolut unmöglich, eine Regulierung vor dem Kriegsende zu bewirken, da es an geschulten Arbeitskräften fehle.

** Diebstahl. In der Zeit vom 30. November bis 2. Dezember 1917 wurde aus dem verschlossenen Lager für Obstkerne der Provinz Oberhessen auf dem Viehmarktplatz dahier 38 Säcke, auf denen auf einem Teil die Firma „Bahn & Hamann Hamburg“ und auf den anderen „Kranz drei“ stand, entwendet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

** Stadttheater. Aus technischen Gründen muß die auf dem Wochenspielplan angekündigte Aufführung der „Braut von Messina“ am Sonntag d. 9. Dezember nachmittags wegfallen; es findet dafür eine Aufführung des Lindnerschen Schauspieles „Die Bluthochzeit“ statt. Eine Wiederholung der „Braut von Messina“ wird später angesetzt.

** Zweimarkstücke. Wir erinnern unsere Leser noch einmal daran, daß die Zweimarkstücke im öffentlichen Verkehr nur noch bis einschließlich 31. Dezember als Zahlungsmittel gelten. Vom 1. Januar ab werden sie nur noch kurze Zeit umgetauscht, um dann ihren Kurswert zu verlieren. Es bleibt dann nur der Silberwert und dieser beträgt etwa 1.10 bis 1.20 Mark.

** Das Großh. Hessische Regierungsblatt Nr. 26, ausgegeben den 30. November, hat folgenden Inhalt: 1. Gesetz, die außerordentliche Ergänzung der Gemeindevertretungen während des Krieges betreffend. (S. 267.) — 2. Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen. (S. 269.) — 3. Bekanntmachung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen. (S. 275.)

Auf den Opfern und den Waffen ruht der Staat. Opfert euer Gold auf dem Altar des Vaterlandes.

Die Goldankaufsstelle

in den Räumen der Bezirkssparkasse Gießen ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Landkreis Gießen.

** Beltersheim, 2. Dez. Gefreiter Paul König, Sohn des Pfarrers König dahier, erhielt die hessische Tapferkeitsmedaille. Am 1. November wurde er zum Unteroffizier befördert und zum Offiziers-Aspiranten ernannt.

** Birklar, 1. Dez. Signalist Gilbert Müller und Kanonier Hermann Weisel, beide von hier, erwarben sich im Westen das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

-m. Hungen, 2. Dez. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in der hiesigen Molkerei ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben etwa 75 Pfund Süßrahmbutter und 100 Rollen Handkäse in die Hände fielen. Man hat die Spur der Diebe, die die gestohlenen Waren auf einem Wagen wegführen, verfolgt, aber bisher kein greifbares Resultat erzielt. In derselben Nacht wurden in dem eine halbe Stunde entfernten Hof-Graß vier Gänse gestohlen und geschlachtet. Wahrscheinlich dürfte es sich in beiden Fällen um die gleichen Diebe handeln, die zuerst auf Hof-Graß und dann der Molkerei einen Besuch abstatteten.

⊔ Lang-Göns, 2. Dez. Durch den Hilfsverein hier wurde eine Sammlung von Aepfeln zugunsten der Verwundeten in den Gießener Lazaretten veranstaltet, welche sehr reichlich ausfiel. — Dem Infanteristen Heinrich Leicht wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

th. Lang-Göns, 1. Dez. In der Feld- und Waldjagd unserer Gemarkung, nach Leihgestern zu gelegen, fand dieser Tage von 10 Schützen und 9 Treibern eine Treibjagd statt, wobei im ganzen 3 Häschen zur Strecke gebracht wurden.

** Lich, 1. Dez. Die Sammlung des Opfertags zum Besten des Roten Kreuzes ergab den Betrag von 713,15 Mark.

** Lich, 1. Dez. Dem Gefreiten Theo Zimmer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Kreis Büdingen.

** Hirzenhain, 2. Dez. Zum Opfertag wurde in hiesiger Gemeinde der Betrag von 616,60 Mark gesammelt.

Kreis Lauterbach.

\# Groß-Karben, 2. Dez. Fürs Vaterland starb der von hier gebürtige Schulverwalter Friedrich Kahn, Vizefeldwebel und Offiziers-Aspirant, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille. — Ober-Rosbach. Das Eiserne Kreuz, früher die Hess. Tapferkeitsmedaille, erhielt der Unteroffizier Lehrer Fritz Müller. Friedberg-Fauerbach. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Musketier Otto Luft. Melbach. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Fahrer Theodor Ziegler.

Kreis Schotten.

\# Laubach, 2. Dez. Zum Unteroffizier befördert wurde der Lehrer Wilhelm Bechthold. Kaulstos. Zum Vizefeldwebel und Offiziers-Aspiranten befördert wurde der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Lehrer Wilhelm Rothmann. Steinberg. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Lehrer Unteroffizier Heinrich Breusch.

\# Ober-Schmitten, 1. Dez. Fürs Vaterland starb der Gefreiten Karl Eberhard, Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille. — Schotten. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Landsturmmann Wilhelm Döll, das Eiserne Kreuz der Gefreite Hermann Bauer, früher das bayrische Verdienstkreuz und die Hessische Tapferkeitsmedaille. — Sergeant Seelig wurde zum Vizewachtmeister befördert.

Kreis Friedberg.

\# Eichelhain, 2. Dez. Das Hessische Kriegsehrenzeichen in Eisen, früher das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und die Hess. Tapferkeitsmedaille, erhielt der Leutnant d. L. und Kompagnieführer Lehrer Julius Silh.

\# Södel, 1. Dez. Das Eiserne Kreuz erhielt der Musketier Arthur Maurer, die Hessische Tapferkeitsmedaille der Ersatzreservist Karl Sommer.

Starkenburg und Rheinhessen

1. Darmstadt, 2. Dez. Fabrikbesitzer Wilhelm Schacht in Weißenfels a. Saale hat der hiesigen Technischen Hochschule ein Kapital von 10 000 Mark gestiftet, dessen Zinsen in erster Linie für die Prämiierung von wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden der Hochschule auf dem Gebiete der Papierstoff- und Papierfabrikation Verwendung finden sollen.

1. Darmstadt, 2. Dez. Eine Uraufführung unter merkwürdigen Begleitumständen findet Ende Januar am hiesigen Hoftheater statt. Der unter den jüngeren deutschen Dramatikern als eine eigenartige Erscheinung sich hervorhebende Dichter Fritz von Unruh, der bekanntlich seit einem Jahre dem Großh. Hofe als militärischer Erzieher des Erbprinzen angehört, hat eine Tragödie „Ein Geschlecht“ verfaßt. Es lag nun nahe, dieses Stück, dem man in literarisch interessierten Kreisen mit einer gewissen Spannung entgegensieht, in Darmstadt zur Uraufführung zu bringen. Seltsam und gewiß in der Theatergeschichte ohne Vorbild ist es jedoch, daß diese Uraufführung nicht öffentlich sein soll und daß sie ferner nicht den eigenen Kräften des Hoftheaters übertragen wurde, sondern daß hierzu das Dresdener Hoftheater eine Einladung nach Darmstadt erhielt.

Hessen-Nassau.

mr. Frankfurt, a. M., 2. Dez. Freitag nachmittag verschied an einem Lungenleiden der im Ruhestand lebende Geh. Oberjustizrat Oberstaatsanwalt Dr. Huperz beim Oberlandesgericht Frankfurt. Der Verstorbene begleitete seinen Posten seit 24. November 1897. — Die Direktion der städtischen Straßenbahn verbietet jetzt nach dem Vorbilde der Residenzstadt Kassel gleichfalls das Rauchen in den Straßenbahnwagen und auf den Plattformen, da angeblich leicht Personen verletzt werden können. Gleichzeitig wird der 5-Pfennig-Tarif für Militärpersonen aufgehoben. — Der nassauische Städtetag tritt noch einmal vor Jahresschluß in Frankfurt a. M. zusammen, um die wichtigen Fragen der Lebensmittel- und Brennstoffversorgung eingehend zu beraten.

— Kassel, 1. Dez. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Verbleib der gestohlenen Kunstgegenstände aus den kaiserlichen Gemächern auf Schloß Wilhelmshöhe haben sehr interessante Einzelheiten über den mit den Sachen getriebenen Kettenhandel ergeben. Eine dem Prinzen Joachim von Preußen gehörende Augsburger Uhr aus dem Jahre 1577 wurde vom Diebe für 150 Mark, obwohl sie einen Wert von 4—5000 besitzt, an den Althändler Nadel verkauft. Dieser veräußerte sie für 720 Mark. Auf dem Wege des Kettenhandels erwarb sie schließlich ein rheinischer Fabrikant für 3500 Mark. Eine chinesische Vase mit 5000 Mark Museumswert verkaufte der Dieb für 50 Mark, Nadel gab sie für 175 Mark weiter, schließlich erstand sie ein süddeutscher Bankier aus sechster Hand mit 4000 Mark. Eine ähnliche Preiskletterei machte auch eine Rokokouhr von 75 auf 3000 Mark durch. — Der Dieb hat auch die Zimmer des Kaisers, der Kaiserin und der Herzogin von Braunschweig ausgeplündert. Mit dem Erlös aus den Einbrüchen verschaffte er sich gute Tage, bis ihn die Polizei verhaftete. Bis auf drei Uhren sind alle Gegenstände wieder beisammen.

Spielplan des Gießener Stadttheaters.

Dienstag 4. Dez., 7½: Gew. Pr. (erm.). Gastsp. v. Eugen Klöpfer v. Neuen Theater in Frkft. a. M. Neuheit! „Das Recht auf die Frau“. Freitag 7., 7½: Gew. Pr. (erm.). Neuheit! „Perleberg“. Samstag 8., 8 (Bad-Nauh.): Neuheit! „Das Enkelkind“. Sonntag 9., 3½: (Kl. Pr.) „Die Braut von Messina“. 7½: (Gew. Pr.) „Der Soldat der Marie“.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Montag 3. Dez., 7: „Das Dreimäderlhaus“. Dienstag 4., 7: „Die toten Augen“. Mittwoch 5.: Geschlossen. Donnerstag 6., 5: „Parsifal“. Freitag 7., 5½: Zum 1. Mal. „Hans Grabedurch“. Samstag 8., 7: „Die Jüdin“. Sonntag 9., 3½: „Hans Grabedurch“. 7: „Der Maskenball“.

Schauspielhaus.

Montag 3., 7: „Frau Suitner“. Dienstag 4., 7: „Johannisfeuer“. Mittwoch 5., 7: „Frau Suitner“. Donnerstag 6., 7: „Der Blaufuchs“. Freitag 7., 7: „Wienerinnen“. Samstag 8., 7: Zum 1. Mal (Uraufführung). „Die Verführung“. Sonntag 9., 3: Vorst. f. d. kriegsbeschäft. Arbeiterich. „Doktor Klaus“. 7: „Frau Suitner“.

Vermischtes.

Berlin, 1. Dez. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus München: 416 Malzschieberprozesse sind nach Mitteilung des Justizministers im Landtag bisher in Bayern verhandelt worden. Die Geldstrafen, die verhängt wurden, haben bereits die Gesamtsumme von 5 400 000 Mark erreicht. 156 ähnliche Prozesse schweben noch.

Aschaffenburg, 1. Dez. (WTB.) Heute früh sieben Uhr ist eine einfahrende Lokomotive einem ausfahrenden Güterzug in der Nähe der Aschaffbrücke in die Flanke gefahren. Es sind 8 Wagen und die Lokomotive des Güterzugs entgleist. Drei Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die sonstigen Geleise sind gesperrt.

Hamburg, 2. Dez. Hamburg und das Küstengebiet der Elbe sind von einer Sturmflut heimgesucht worden, die am Sonnabend bei Westnordwest Stärke 9 einen Wasserstand von 18 Fuß 1 Zoll brachte, während der normale Stand bei Hamburg 8 Fuß ist. Der Straßenbahnverkehr am Hafen mußte eingestellt werden. Die Feuerwehr war stark in Anspruch genommen, um die überschwemmten Räume vom Wasser freizumachen.

Letzte Nachrichten.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 3. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heftigem Trommelfeuer bei mondheller Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken Kräften unsere Stellungen bei und nördlich von Passchendaele an. Thüringische und hessische Truppen warfen den Feind in schneidigem Gegenstoß zurück und machten sechzig Gefangene. Nach Abwehr der Angriffe flaute das Feuer ab; es nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche Stärke an.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuertätigkeit lebhaft. Am Abend griff der Feind nach starker Feuersteigerung zwischen Inchy und Bourlon an. Im heftigen Nahkampf wurde er abgewiesen. Ein englischer Teilangriff bei La Vacquerie scheiterte. Im Gegenstoß wurden neun Geschütze und achtzehn Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der seit dem 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf sechstausend, die Beute an Geschützen auf hundert erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Argonnen wurden in erfolgreichen Unternehmen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die lebhafte feindliche Tätigkeit im Thanner-Tal und im Sundgau hält an.

In den letzten drei Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde siebenundzwanzig Flugzeuge und zwei Fesselballone. Leutnant Müller errang seinen 35., Leutnant von Bülow seinen 27. und 28. und Leutnant Bongartz seinen 25. und 26. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front ist von Division zu Division örtliche Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiet von Pripjet bis südlich der Lipa und mit mehreren russischen Generalkommandos wurde Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist in den Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen Waffenstillstandes eingetroffen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

•

Berlin, 3. Dez. (WTB. Amtlich.) Am 26. November hatte der Volkskommissar für Kriegs- und Marineangelegenheiten und Höchstkommandierender der russischen Armee Krylenko durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehlshaber zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russischen Obersten Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Es wurden sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit vereinbart, wo sich eine mit Vollmachten versehene russische Kommission mit einer entsprechend bevollmächtigten Kommission der Gegenpartei treffen sollte. Die russische Kommission hat sich am 2. Dezember, nachmittags 4.30 Uhr an der verabredeten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich zu dem für die Verhandlungen in Aussicht genommenen Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezember nachmittags zu erwarten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Katharine Reh

geb. Stoll

am Sonntag morgen nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Georg Reh und Kinder.

Gießen (Katharinengasse 12), den 3. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Neuen Friedhof statt. [8786

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes, einziges, unvergeßliches Töchterchen

Gretel

im kaum vollendeten 5. Lebensjahre Freitag nacht nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Wiegand Gnau, z. Zt. im Felde,
und Frau Elisabeth geb. Arnold.
Untffz. Vogel und Frau Margarete, geb. Arnold.
Familie Eberhard Arnold.
Familie Wiegand Gnau.

Gießen (Dammstr. 42), Nordeck, Reddehausen, den 3. Dezember 1917.

8787 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Forst- und Kolonialschule
Miltenberg a. Main [4671a
Unter fürstliche Protektorat.
Gewissenhafte Ausbildung. Sichere Anstellungs-Aussicht im Forstdienst.

Holzversteigerung

Donnerstag den 6. Dezember d. Js., **vormittags 10 Uhr**, werden aus dem Markwald der Gemeinde Lützellinden, Distrikt Strauch und Eichelstück versteigert: **Stämme:** Fichten V a Kl. 2 St.—0,63 Fstm., V b Kl. 26 St.—3,97 Fstm. **Lärchen:** V. Kl. 2 St.—0,60 Fstm. **Derbstangen:** Fichten I. Kl. 12 St.—0,62 Fstm. **Knüppel:** 6 Rm. Buchen, 88 Rm. Eichen. **Reiser:** 25 Rm. Buchen, 31 Rm. Eichen, 6 Rm. Kiefern und 27 Rm. Fichten.

Zusammenkunft im Distrikt Strauch am Bahneinschnitt.

Großrechtenbach, den 1. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt. 8778B

Volkszählung.

Am 5. Dezember 1917 findet eine allgemeine Volkszählung statt, durch die die ortsanwesende Bevölkerung festgestellt werden soll. Darunter sind die innerhalb der Gemarkungen Gießen und Schiffenberg in der **Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1917** ständig oder vorübergehend anwesenden Personen, ferner die vorübergehend abwesenden Personen zu verstehen. Die Zählung erfolgt durch besondere Zähler.

Am 4. Dezember werden **den einzelnen Haushaltungen** die Haushaltungslisten zugestellt. Die Listen sind am Vormittag des **5. Dezember** von dem Haushaltungsvorstand ordnungsmäßig und vollständig **auszufüllen** und **zu unterschreiben.**

Die Abholung erfolgt am Nachmittag des 5. Dezember durch die Zähler.

Nähere Anweisung zur Ausfüllung der Listen ist jeder Haushaltungsliste aufgedruckt. Die Vorschriften sind genau zu beachten.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen in die Haushaltungsliste zu machen, oder wer wissentlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Haushaltungslisten werden mit den von dem Städt. Lebensmittelamt geführten Kontrollkarten, die für die Ausgabe der Lebensmittelmarken maßgebend sind, verglichen werden. Personen, die in den Haushaltungslisten nicht aufgeführt sind, werden in den Kontrollkarten gestrichen werden, so daß sie Lebensmittelkarten bei der nächsten Ausgabe nicht erhalten können. Es liegt daher in jedermanns Interesse, für eine genaue Ausfüllung der Haushaltungslisten zu sorgen.

Wer bis zum Abend des 4. d. M. versehentlich keine Haushaltungsliste erhalten hat, wolle alsbald am 5. d. M. sich eine Liste auf dem Stadthaus, Zimmer 6, holen und für die Rücklieferung Sorge tragen. Sollten Haushaltungslisten versehentlich durch den Zähler bis zum Abend des 5. d. M. nicht abgeholt sein, so hat der Haushaltungsvorstand die alsbaldige Rückgabe der Liste an das Stadthaus, Zimmer 6, zu veranlassen.

Gießen, den 1. Dezember 1917. 8770B
Der Oberbürgermeister.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Pension Brandl, Neuen Bäue 22 (Bellevue-Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085 [8740

Ein schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. 8759] **Bleichstraße 13, I.**

Mietgesuche

Zwei möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote **unter 07523 a. d. Gieß. Anz.**

Herr sucht sofort **hübsch möbl. Zimmer.** Angebote **unter 07512 a. d. Gieß. Anz.**

Eleg. möbl. Zimmer für dauernd zu mieten gesucht. Nur Bahnhofsnähe. Angeb. unter 07504 a. d. Gieß. Anz.

Stellenangebote

Mehrere energische

Kontrollbeamte

auch weibliche, f. Munitionsbetrieb sofort gesucht. Pers. Vorstellung Dienstag.

Eisenwerk Haiger
Abt. Margarethenhütte, Gießen. 8758

Herr oder Fräulein

zum sofortigen Eintritt für mein Eisenwarengeschäft gesucht. Gefl. Offerten erbeten an 8774
J. B. Häuser,
Gießen, Neustadt 56.

Redegewandte

Damen und Herren

für aussichtsreichen Nebenerwerb gesucht. Auch **Kriegsbeschädigte und Lazarettinsassen** kommen in Betracht. Schriftl. Angeb. unter 8761 an den Gieß. Anz. erbeten.

Tüchtige Schlosser u. Werkzeugmacher

sofort gesucht. 8690
Göbel & Appel
Aliceftraße 25.

Tüchtige Dreher

sofort gesucht. 8692
Göbel & Appel
Aliceftraße 25.

Lagerarbeiter gesucht.
Adolf Klein, Eisenhandlung
07494 Weit-Anlage 44.

Polierer

zum Aufpolieren von Pianos gesucht. 8772
Firma Aug. Förster, Piano-Lager,
Gießen, Bahnhofstr. 65 p.

Bergarbeiter

auf unseren Braunkohlengruben bei Lich sofort gesucht. Meldungen Donnerstag 6. Dez., vorm. 10—12 im Löwen zu Lich. **Gewerkschaft Aul III zu Hanau, Dr. Carl Riemann.** 07538

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Ostern gesucht. 8785c
M. Rosenthal, landwirtsch. Maschinen, Liebigstraße 13.

Schuhbranche

Verkäuferin sucht zum 1. Januar
07557) **Schuhhaus Süß.**

Zum 1. Jan. sucht ein hies. Kurz- und Modewaren-Geschäft eine **flotte Verkäuferin** die gute Zeugnisse besitzt. Schriftl. Angeb. unter 07552 an den Gießer Anzeiger.

Für die Abt. Kochschule der M. F.-Arbeitsschule wird für sofort ein **will., fleiß. Mädchen** gesucht für Haus- u. Küchenarbeit (kein Kochen). Spülfrau zur Hilfe. Offerten an **Clara Haerdle,** Leiterin der Mainzer Frauen-Arbeitsschule. 8705D

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus z. 15. Dez. od. 1. Jan. nach Darmstadt ges.
Frau Präsident Theobald, Darmstadt, Martinstr. 76 I.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Empfehlungen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, zum 1. Januar in landwirtschaftl. Haushalt gesucht. Näheres in d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz. 8771

Eine **Laufrau od. Mädchen** täglich zwei Stunden gesucht.
8777 **Seltersweg 81½, I.**

Suche eine unabhängige **Haushälterin** gesetzten Alters für meinen Haushalt u. Landwirtschaft, welche auch Liebe zu Kindern hat. Mädchen sind vorhanden.
O. Geiß, Meiches, Kreis Lauterbach. 8775

Für kleinen Haushalt wird zum 15. Jan. ein **tüchtiges Mädchen,** das alle Hausarb. kennt, gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz. 8784

Auf Veranlassung des stellv. Generalkommandos 18. Armeekorps wird Herr Felddivisionspfarrer **Müller** am

Mittwoch, den 5. Dezember 1917, abends 8 Uhr

im großen Saale des Fürstenhofes einen Vortrag halten über:

Ursachen unserer Kriegserfolge auf Grund von Erlebnissen an der Front.

Die Bürgerschaft wird zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen.

Gießen, den 1. Dezember 1917.

Der Oberbürgermeister: **Keller.**

8768B

Kartoffelschälerin

gesucht. 8784
Medizinische Klinik.

Laufmädchen gesucht.
07554 **Schottstraße 8 I.**

Einf. solides Mädchen für kl. Haushalt von alt. Ehepaar gesucht. Näheres Bahnhofstraße 51, I. 8776

Stellengesuche

Buchhalterin und Kassiererin

lange Jahre in einem l. Geschäft tätig, mit allen Bureauarbeiten durchaus vertraut, sucht zum 1. Jan. anderweitig Stellung. Prima-Zeugnis steht zur Verfügung. Angeb. unter 8750 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Tücht. **Alleinmädchen,** welch. kochen kann, f. Stell. a. 1. Jan. b. g. Behandl. u. g. Lohn M. 35. Schr. Ang. u. 8751 a. d. G. Anz.

Besseres Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht Stellung als

Stütze

Gute Zeugnisse stehen z. Verfügung. Schr. Angeb. unt. 8789 a. d. Gießener Anzeiger.

Verkäufe

Pferd zu verkaufen durch
Schmidt,
Schellnhof, Post Schotten
8757 Telephon 216.

Drei Ferkel zu verkaufen
07559 **Diezstr. 6, p.**

Ein prima junger, zur Zucht geeigneter **Schafbock** steht zum Verkauf bei **K. Roth** in **Nieder-Ohmen.** 8721

10000 qm Land

an der Straße nach Wißmar, auch geteilt, zu verkaufen. Näh. **Licher Str. 5 p.** 07480

Laufstuhl

für Erwachsene, mit verstellb. Krücken, noch nicht gebr. billig zu verkaufen **Asterweg 53p.** 8771

Groß. Fell-Schaukelpferd, Laterna magica, Dampfmaschine, Pferdestall, Puppen-Wohn- u. Schlafstube zu verkaufen. [07555
Liebigstraße 91 II.

Gr. **Zinkbadewanne** zu verkaufen **Schottstr. 8 I.** 8753

Petroleumkocher, fast neu, z. verk. **Weber,** Kirchenpl. 23.

Kaufgesuche

Gebrauchte

Blumentöpfe

kauft **Gärtnerei Rud. Weber,** Schiffenberger Weg. 8764

Gebrauchte Schneeschuhe zu kaufen gesucht. 8788
Gust. Hamann, Bergstr. 11.

Kaufen

nur **Mittwoch** den 5. Dezbr. von 9 bis 1 Uhr **Hotel Prinz Carl,** Zimmer Nr. 1 I. Stock, **Seltersweg 40.**

Gebisse

(wenn auch zerbrochene) zahlen bis **20 Mk.,** und mehr
Nathansohn & Singer.
Berechtigte Aufkäufer im Deutschen Reich.
Platin Mk. 7,60 per Gramm.

Verschiedenes

Auf dem letzten Wochenmarkte einen **schw. Beutel** mit Birnen verlor. Wiederbringer erhält Belohnung.
07556) **Moltkestr. 20 II.**

In unserem Laden **1 Brieftasche mit Inhalt** gefunden.
H. Mettenheimer, Inhaber C. Hoch & C. Kerber. Kreuzplatz 3. 8762

Konservat. gebild. Fräulein erteilt **Klavierunterricht.** Stunde 1 Mk. Schr. Angeb. unter 07297 a. d. Gieß. Anz.

Aufsichtsrat!

Herren erster Gesellschaftskreise können sich vorläufig mit

25000-30000 Mk.

an großzüg. Industrie-Unternehmung beteiligen und in den Aufsichtsrat eintreten. Der Posten wird bes. honoriert. Meldungen von nur ernstlich Interessent. erwünscht u. 87..

Stadttheater Gießen

Leitung: 8783c
Hofrat Hermann Steingoetter
Dienstag, 4. Dez. 1917, abends 7½ Uhr:
9. Dienstags-Abonnements-Vorstellung:
Gastspiel Eugen Klöpfer
v. Neu. Theater Frankfurt a. M.

Das Recht auf die Frau

Schauspiel in 4 Aufzügen nebst einer szenischen Einleitung v. Harry Kahlmann

---

Gewinn-Auszug
der
10. Preussisch-Süddeutschen
(236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 19. Ziehungstag. 30. November

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 193933
2 Gewinne zu 10000 M 23010
4 Gewinne zu 5000 M 103331 158424
82 Gewinne zu 3000 M 8883 9519 10824 14557
20304 31240 31336 32996 37838 38307 39710 40629
41513 45910 52747 55668 57946 59419 85553 86548
99016 102063 106383 117204 135140 135401 150328
165977 176356 173317 176139 178992 185211 186418
197873 202897 210539 212815 218435 221821 226304
150 Gewinne zu 1000 M 1249 3144 10345 12831
16092 18915 20490 31738 32269 34207 35704 39991
43363 43928 44114 51047 51127 51993 52426 54603
55396 55917 62026 67036 71221 73775 75009 81376
88041 101962 101992 102116 105572 106131 105332
114514 116680 119161 125206 128536 133523 142248
143744 147198 155441 157015 159066 162263 173620
177473 178821 179545 181006 183512 184786 185728
186331 186798 191762 200250 204118 204978 209794
210313 214372 215207 215704 218862 225680 225805
226197 229073 229705 230053 230829
106 Gewinne zu 500 M 673 2683 5664 7773
13370 13388 16701 17396 18204 19433 23161 23358
23616 23902 32919 27946 30932 34279 34531 36998
38245 40268 41809 44833 46051 46411 47639 49128
52231 56512 57262 57458 57990 59755 60092 60576
66376 67938 69577 81065 86289 87067 87577 93162
97020 106467 100610 110660 111834 116706 132281
137657 137960 139340 140537 144661 145414 149068
156876 158636 158796 164307 172310 176563 176646
177417 192346 197782 201650 202714 204750 207601
207913 212085 212575 212910 214336 214869 216578
217678 220161 229145 232386

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 178537
12 Gewinne zu 5000 M 1361 39565 54146 66153
151524 179950
60 Gewinne zu 3000 M 4367 14715 20447 21443
23227 25000 25819 30294 30415 45490 49139 50894
59061 64739 68639 61113 83369 90280 97551 105251
110065 113437 114701 126028 127190 157872 182181
198715 205854 212754 229843 227380 230048
160 Gewinne zu 1000 M 3898 7007 7323 7383
12680 14141 14161 18466 22525 27085 28499 30201
32654 33919 35294 36509 37215 39720 40187 42507
42633 42870 48015 46211 47403 48427 54721 57547
57776 58707 59665 61450 63914 65084 66936 67137
70929 72165 75898 77447 79467 81481 82250 83198
86407 90210 96043 [illegible] 103130 103507 108075 138781
129166 129291 135468 136763 146668 148795 153625
156816 157231 159629 161801 166372 167413 168764
183639 183960 188927 189717 191177 196459 199198
199501 206608 205416 210476 216163 218432 223798
196 Gewinne zu 500 M 270 1411 9477 12957
14136 15633 19074 23731 29513 30476 30654 30748
36673 35649 38289 39952 43999 53264 54449 61821
69744 70632 75609 78043 [illegible] 81594 81621 83013
86132 90072 93187 95061 96930 100417 105262 105848
106651 106008 109517 111612 111556 114678 115476
116046 118431 120104 121545 121664 121781 131661
123162 133212 [illegible] 127633 129170 [illegible] [illegible]
133441 136529 137581 141471 146366 146514 147453
147786 [illegible] 152798 155911 160573 160669 160643
162258 169311 170104 171903 177506 179455 179728
186006 192066 193101 194605 195702 197436 197566
199628 203153 203734 205571 207128 207275 213381
215607 220786 226807 227280 228238 230085 233306

Gewinn-Auszug
der
10. Preussisch-Süddeutschen
(236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 20. Ziehungstag. 1. Dezember

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M 167480 229687
6 Gewinne zu 5000 M [illegible] 142154 160271
78 Gewinne zu 3000 M 717 3585 16527 16993
44144 47655 54089 55500 56417 57478 78432 81348
87969 99892 101980 103046 112743 129384 132815
142099 150567 150628 163474 164216 169266 172970
177802 193070 196263 202333 204122 204914 206749
210937 211197 221925 222644 229784 232234
164 Gewinne zu 1000 M 5037 6532 17951 28760
32810 33036 35009 38377 43637 45422 46378 46471
47573 48476 48838 62134 63380 64396 68250 63903
73875 73152 78320 82740 82923 85281 87836 88169
92974 95587 107482 109031 110251 111033 116767
116853 119903 126257 126612 127272 130091 137270
139427 142344 146246 148317 150960 151552 152005
155779 163781 165137 168035 168872 179154 181393
182220 182669 183411 185604 185670 187083 188440
191195 193332 197401 205332 209148 209233 210903
211261 212237 213586 217197 217812 222969 224333
228261 223367 230843 231038 233750
192 Gewinne zu 500 M 256 1184 1862 2182 2323 6353
8080 9232 9453 10712 11636 12223 13593 16670 16857
17203 17621 20372 25591 30865 37078 39986 40519
43164 45176 44425 49173 50101 [illegible] 51728 65596
71012 71255 72471 77514 78693 79793 80934 87693
91729 92404 97284 105609 108120 109069 109245 109632
111238 116507 121056 121976 124675 135243 137459
138390 141571 150731 156134 159385 160189 163244
163321 164661 163572 168916 175550 178118 178639
179213 181062 184163 186790 185951 191901 193264
193464 199761 200769 202672 203099 207069 200114
209780 209803 214673 214705 211057 217466 217611
224824 228307 228645 229630 229047 233023 231430

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 65369
4 Gewinne zu 5000 M 194861 201986
60 Gewinne zu 3000 M 11730 35310 35097
35553 36062 36879 59544 61167 63530 75906 93651
96793 96760 104952 114171 118969 123030 149859
150149 154050 167010 167560 168207 199467 201604
211124 215729 220119 225208 232293
160 Gewinne zu 1000 M 1810 5322 7185 14840
15674 16309 21363 22663 26682 28306 31703 33586
42354 43942 51937 52759 53354 55242 58487 62590
63085 64937 65626 67006 67725 64227 77078 77574
84118 88801 91193 102592 102345 102804 103122
105960 106537 111107 119847 122301 122097 124679
126871 127399 133006 135711 136765 137595 138118
142273 145850 155515 156916 157562 160428 162518
164908 166053 171265 172684 172703 173828 176113
184340 185988 196357 201364 202900 204928 206155
208816 209080 210365 214807 215011 222906 224488
229789 231880 233734
218 Gewinne zu 500 M 5938 6067 7481 9270
9941 10177 10831 11816 18948 19072 20636 25663
28327 31756 34744 35222 42067 51204 51781 59439
60981 64112 64566 64767 65993 66736 68119 74656
75408 76906 77342 80786 86515 89117 91608 93681
98487 103718 104252 104962 105240 106209 108178
109030 114284 114616 117311 122472 123531 123221
130376 130395 130713 131410 133534 137753 137886
138273 138639 140092 141594 142515 144116 146499
149365 149573 151061 151607 155430 155811 160068
160484 161365 161192 163033 163704 169168 171227
171736 172306 174721 176092 177952 178192 178397
178790 179009 186481 187750 189371 189982 191374
191469 192519 194987 195250 199756 208303 210304
213263 213572 219671 223143 226201 228460 229039
230100 231370 233319